

Friedrich ein allgemeiner Wiederaufbruch der Bewegung erwartet werde.

London. Der „Daily Express“ meldet: Ein englisches Konfessionariat erhielt eine Konzeption in Shanghai und Hongkong, die 71000 englische Quadratmeilen groß ist und eine unerschöpfliche Kohlenvorräte von 3000 englischen Quadratkilometern, sowie große Eisen- und Zinklagerstätten enthält.

Tagesgeschichte.

Dresden, 2. April. Se. Majestät der König empfingen gestern mittag den neuernannten Kammerherrn Major v. D. v. Carlowitz-Wagen im Residenzschlosse zur Meldung.

Deutsches Reich.

Berlin. Se. Majestät der Kaiser empfingen am Sonntag mittag im Königl. Schlosse das Präsidium des preussischen Herrenhauses und liest am Abend den Vortrag des Reichstagsabgeordneten Grafen v. Helldorf.

Se. Hoheit Herzog Georg von Sachsen-Meiningen, geboren am 2. April 1828, feiert heute seinen 75. Geburtstag.

Der Reichsminister und Ministerpräsident Graf v. Helldorf hat sich am 20. April wieder in Berlin eingefunden.

Die „Berl. Pol. Woche“ schreibt: Es ist erklärlich, daß in einer Zeit, in der die Entscheidung über die in den neuen Zolltarif einzuführenden Zollsätze unmittelbar bevorsteht, die Vertreter landwirtschaftlicher Interessen ihre Forderungen besonders stark betonen.

Unter der Spitzmarke „Die Kapitalien der Invalidenversicherung“ schreibt die „Revue“: Die amtlichen Mitteilungen des Reichsversicherungsamtes über die Art der Anlegung des festig wachsenden und am Schluß des Jahres 1899 auf mehr als 700 Mill. angelegenen Vermögens der mit der Invalidenversicherung betrauten Landes-Berufsgewerkschaften dürften zweifellos in Anbetracht ihrer großen wirtschaftlichen Bedeutung auf ein allgemeines Interesse Anspruch erheben.

gebenden Faktoren des Reichs hinter solchen hochgepannten Erwartungen zurückbleiben, so ist Unzufriedenheit die natürliche Folge.

Als eine Wirkung der mit dem Invalidenversicherungsgesetz vom 1. Januar 1900 ab eingeführten neuen Bestimmungen wird man auch eine wesentliche Erhöhung der für diesen Versicherungszweig entrichteten Beiträge ansehen müssen.

Unter der Spitzmarke „Die Kapitalien der Invalidenversicherung“ schreibt die „Revue“: Die amtlichen Mitteilungen des Reichsversicherungsamtes über die Art der Anlegung des festig wachsenden und am Schluß des Jahres 1899 auf mehr als 700 Mill. angelegenen Vermögens der mit der Invalidenversicherung betrauten Landes-Berufsgewerkschaften dürften zweifellos in Anbetracht ihrer großen wirtschaftlichen Bedeutung auf ein allgemeines Interesse Anspruch erheben.

Kapitalien mit dem längsten Bestehen der Invalidenversicherung mehr und mehr zu Gunsten gemeinnütziger Zwecke angelegt haben.

Das Reichsgericht hat die Maßregeln, die die Reichs-Telegraphenverwaltung zum Schutze ihrer Telegraphen- und Fernsprechanlagen gegen Einwirkungen elektrischer Starkstromanlagen (mit Ausnahme elektrischer Bahnen) im allgemeinen für erforderlich erklärt.

Danzig. Gestern mittag wurde auf der Kaiser-Werft das neugebaute Kanonenboot A getauft.

Frankreich.

Paris. Ministerpräsident Waldeck-Rousseau leidet an einem Halsgeschwür und mußte auf den Rat des Arztes gestern vormittag das Bett hüten.

Paris. Ministerpräsident Waldeck-Rousseau leidet an einem Halsgeschwür und mußte auf den Rat des Arztes gestern vormittag das Bett hüten.

zahlreiche Volksvorstellungen begrüßt ihn mit Huld und auf Krügen und die Unabhängigkeit Transvaals.

— Der ehemalige Marineminister Ledröy weiß in einem „Die Deutschen in China“ betitelten Artikel des „Temps“ auf die wirtschaftliche und militärische Bedeutung hin, die die deutsche Regierung dem Gebiet von Kwantshou zu geben wolle.

Italien. Der neue Generaldirektor der Banca d'Italia, Strinberg, ist vom Ministerium zum Kommissar für die Verhandlungen mit den Zentralmächten zur Erneuerung der Handelsverträge ausgesendet worden.

Großbritannien.

London. Unter dem Vorzeichen von Salisbury wurde heute kein amtlicher Bericht veröffentlicht.

Unterhaus. In der gestrigen Beratung erklärte Chamberlain, die Regierung sei nach eingehender juristischer Prüfung zu dem Schluß gelangt, daß das Recht, Erbschaftsprüfung für die Transvaal durch den Einfall Jameson zugefügten Schäden als nicht als Folge der Annexion Transvaals auf die britische Regierung übergegangen sei.

Danzig. Gestern mittag wurde auf der Kaiser-Werft das neugebaute Kanonenboot A getauft.

lässigen Malischen der burggräflichen Hauses, dem Markgrafen Wilhelm Josias anzuliegen, viele launliche und böhmischen Exzentriker schlössen sich an. Das geschah Ende Mai oder Anfang Juni 1403 (nicht 1401, wie man bisher annahm), und Anfang Juli folgten zahlreiche neue Präbendungen, diesmal im Namen des Königs Sigmund selbst. Jedes da letzterer durch die Verhältnisse Ungarns plötzlich von Böhmen abberufen wurde, verließ sich die Krone im Jahre 1404, im Sommer 1403 war Henzel aus seiner Haft entlassen, vielmehr durch die Hilfe des Bergzweiten Jessele, dem er im Dezember durch Schenkung mehrerer böhmischer Dörfer seine Schuld bewies; die Annahme, daß diese Güter ein Erbsitz für das durch den Markgrafen erledete Königreich sein sollten, ist falsch, da unzulänglich bewiesen werden kann, daß Königreich im Jahre 1404 und lange vorher noch von Wilhelm's Truppen besetzt wurde.

bekannt geworden. Aber mögen sie auch sein, welche sie wollen, für die Dresdener Kunstliebe bedeutet das Eingehen des Volksvormanns Kunsthilfenunternehmens schon deshalb einen Verlust, weil sie sich fortan der in den Räumen des gemauerten Salons gebotenen Möglichkeit, größere Gemälde bei lebendigem Lichte sehen zu lernen, beraubt haben und in Zukunft die ihnen dort gebotenen Anordnungen zu vermeiden müssen. Ganz genau, um die diesen und geliebtes Verantworbene der Kreislichen und Richterlichen Kaufhandlungen kräftiger als bisher zu unterstützen und auf diese Weise ihr Fortbestehen zu sichern, zumal wenn, in dem gegenwärtig der Fall ist, die Darbietungen dieser Salons den Besuch reichlich lohnen.

Rathen die Eigenschaften des neuen v. Gleichen-Rathen und die Zeichnungen der Frau Weidwitschen abgenommen werden sind, werden aus zur Zeit im Richterlichen Salon eine Reihe kleinerer Ausstellungen von Delgemälden und Aquarellen gezeigt, die sich in dem schönen, gut beleuchteten und fest in dem ständigen Ödlichtsalon recht vorteilhaft ausnehmen. In erster Linie stehen die Landchaften dreier böhmischen Maler, die in ihrer Heimat hochgeschätzt werden, und die ihren guten Ruf auch bei uns verdienten, weil sie alle Eigenschaften eines guten Landschafters, Geschicklichkeit in der Wahl der Motive, treffliche Zeichnung und historisch-konstanz, in ihren Werken vereinigen. Den einen von ihnen, Viktor Bilson, haben wir noch von unserer Internationalen aus dem Jahre 1897 her, auf der er mit drei Bildern vertreten war, in gutem Andenken. Unter seinen diesmaligen Gemälden ist der „Sommerabend“ über einem von einer Brücke überspannten Kanal wegen seiner lebendigen, farbigen Auffassung besonders reizvoll, aber auch der „Aussicht der Fischerbude“, die in mancherlei Hinsicht an die Art, mit welcher Walter Rauffmann derartige Vorwürfe behandelt, erinnert, wird es an dem anderen nicht fehlen.

Paul Rathien dürfte zum ersten Male bei uns in Dresden ausgeführt haben. Er hat fünf Bilder gezeichnet, unter denen sich zu einem Margrauen Ton gestimmte, etwas herblich anmutende kleine Landschaften durch besondere Feinheit auszeichnen. Ganz eigen gezeichnet ist der „Eingang in ein Dorf“, mit roten Ziegeldächern und der „Rindaufgang“ über einer heiduckenartigen Hügellandschaft, und der ein paar Hütten hervorragen, endlich auch die in seiner perspektivischen Anlage vor-

liche „Sandweg“ durch die Heide, an dem und nur der Sand zu hell grau geatet zu sein scheint. „Der Esch“ Alfred Bogiens, des dritten unserer beliebten Gäste, erweist die beste Meinung über das Können dieses Malers, der sich auf das Stimmungsreich zu verfahren scheint wie wenige. Denn wenn auch die von ihm gemalten Töne nicht ganz der Natur entsprechen dürften, so sind sie doch so glücklich ausgewogen, daß ein solcher Charakterdruck erzielt wird, der an die Stimmung in den höchstwertigen Skulpturen Lenau's erinnert.

Reben diesen Arbeiten beliebiger Kolorien haben die Delgemälde des bekannten Hamburger Malers Josef Kasan Lutteroth keinen leichteren Stand. Als Schüler des berühmten Genies Landschaftsmalers Salame hat Lutteroth vorzüglich geübt geübt, aber er hat das Schwergewicht seines Schaffens immer mehr auf landschaftlich interessante Gegenstände, als auf intime Naturausdrücke gelegt. Er ist einer der fleißigsten Maler italienischer Schulen und impressionistischer Verfahren aus der Schweiz und Tirol, aber wenn er auch zu den besseren Vertretern seines Faches gehört, so kommen seine Leistungen doch über die durch letzteres bedingten Grenzen nicht hinaus. Man vergleiche nur, um unsere Ansicht zu prüfen, seine Darstellung des „Fruen Romanen“, seinen Bild auf „Karthago“, seine Ansicht „aus dem Altkampfburg“ oder der „Craob Roffa“ im Ampsephale. Für den, der die schönen und interessanten Punkte jener Gegenden kennen lernen will oder sich ihrer eigenen Aufassung erinnert, bieten sie willkommene Anregung, entdecken aber der tiefere künstlerischen Anregung. Dagegen zeigen die Bilder aus der Hamburger Umgebung, der Heimat des Künstlers, daß er auch die Kunst versteht, höchstbeliebte Vorwürfe zu feilschen Zeichnungen auszugeben. Seine „Frühlingslandschaft“, die Schilderung eines von blühenden Blüten umgebenen Kanals aus der Nähe von Hamburg, und die Straße bei Ufenhorst, das „Aus der Heimat“ betitelt große Bild im Schaufenster an der Brager Straße sind Leistungen, die weit mehr ansprechen, als die oben genannten Beiträge zur Illustration eines Reiseberichtes. Schade nur, daß auch bei ihnen die Zeichnung zu sehr ins Einzelne geht und die Farbe zu wenig kräftig, ja teilweise zu bunt ausgefallen ist.

Die dritte der bei Rathien ausgeführten Sammlungen rührt von dem seit längerer Zeit in Blasewitz lebenden

Rudolf Henzler. Henzler zählt gleichfalls zu den besten Künstlern, die die Schönheiten der Alpenwelt darzustellen bemüht sind, und wir erinnern uns namentlich an einige wohlgezeichnete Bilder von seiner Hand aus der Gegend von Brannenburg in Oberbayern. Er ist dieser Gegend für das Hochgebirge neu gebunden und bietet uns in seiner Hochgebirgslandschaft einen interessanten Blick auf den mit Schnee und Eis bedeckten Othello von „Dömmen“ aus, der jeder so fern wird, der ähnliche Beziehungen in der Schweiz oder Tirol gesehen hat. Ähnlich aber stellen wir die Gemälde und Aquarelle von der Othello, die zum größten Teile von der Insel Bolin stammen, weit höher. Sie zeigen nämlich eine ungemein feine Auffassung, sie sind nicht herabgemalt, dabei aber durchgängig so glücklich auf die bildliche Wirkung gesehen, daß sie sich als Zimmerringe vorzüglich empfehlen. Auch ist die Feinheit der Ausführung, die Bewußtsein und die Beachtung der Horizonten an der Spitze lieblich beobachtet und geschickt verwendet, so daß man den Künstler zu dieser Erarbeitung eines neuen Stübchengebietes nur beglückwünschen kann.

Hugo Richter-Resendow in Charlottenburg hat ebenfalls eine große Anzahl Studienblätter in Olferten beigezeichnet, aber sie sind zu sehr Studien geblieben, als daß sie uns, die wir das Schöne des Künstlers nicht näher kennen, tiefer interessieren könnten. Toll kommt, daß sie zu wenig Abwechslung im Gegenstand aufweisen, da die meisten Landschaften bei herrlicher Beleuchtung behandelt. Das Ziel sind einander darunter nicht über, A. H. Bachemalder, „Waldmühl in der Böhme“, „Eichengrund in Wintertal“, „Waldaufgang“, „Waldschnee“, „Eichenwald“, „Tiefpartie im Herbst“, „Waldschnee“, „Alte Bauern im Herbst“, „Weißhorn am Meerstrand“, aber im ganzen hat sie zu einseitig und tragen zu sehr den Charakter einer fleißigen Arbeit, die für ihren Urheber ja großen Wert haben mag, die aber nicht zu längerem Verweilen einladet.

Eine angenehme Abwechslung in diese Halle von Landschaften bringen zwei uns ausgesetzte Porträts der unglücklichen und geschickten Frau Silvia Varlaghy. Sie stellen den Helden v. Landin und seine Gemahlin dar und dürfen, was namentlich von dem Bildnisse des Freiherren gilt, zu den besten Arbeiten der Künstlerin gezählt werden. Schließlich wollen wir

Emil Richters Kunstsalon.

Ohne Sang und Klang hat Dr. Arno Wolfram in Laufe dieses Monats keinen Kunstsalon, wie es heißt, für immer geschlossen. Welche Gründe ihn zu diesem Schritt bewogen haben, ist in der Öffentlichkeit nicht

Ortlisches.

Dresden, 2. April.

Über die letzte Besamtratsung entnehmen wir dem „Dresdn. Anz.“ nachstehende Mitteilungen: Die Stelle des Ratsers am Krankenhaus Johannshaus wird dem Vorkandidaten Sekretär Post übertragen. — Der Bauwärtler Adam wird auf sein Ansuchen aus der Bauprüfungskommission entlassen; zu Mitgliedern dieser Kommission werden die Stabskapitän Wende und Dr. Junge ernannt. — Der Rat nimmt davon Kenntnis, daß der Schulausschuß den Oberlehrer Meyer zum Direktor der 21. Bezirksschule gewählt hat. — Der Rat beschließt, den § 6 seiner Bekanntmachung vom 4. April 1894 dahin abzuändern, daß für die dort aufgeführten Warenstellungen die sonntägliche Verkaufszeit auf die Stunden 7 bis 9 Uhr vor- und 11 Uhr nachmittags bis 2 Uhr nachmittags festgesetzt wird, wobei jedoch die Ausnahmestimmungen des § 14 aufrechtzuerhalten werden. — Der Rat beschließt, für die weitere Erhaltung der Rathhausanlage Gelegenheit einzeln beziehungsweise Kaufsuftrag den 6. Stadtwahlbezirk und 6. Stadtwahlbezirk einzulassen und leinstreitig in beiden Kaufsuftrag Oberbürgermeister Deutler, Bürgermeister Kempold, Stadtkamrat Widler und die Stadträte Baumert, Kaiser und Harber abzugeben. — Gleichzeitig wird beschlossen, die öffentliche Ausstellung der Wettbewerbentwürfe inselbe mehrfache, insbesondere auch beschleunigt geäußerte Wünsche bis zum 9. April 1901 (3. Osterfesttag) auszuwickeln. — Wegen der Einordnung von Grund und Fläche für vier Straßenzüge zu begründen und die Mittel hierfür in dem für Grund aufzufüllenden Haushaltsplanausschlag vorzulegen. — Der Rat genehmigt den für das Gebiet zwischen den Fluren 10 bis 11 und 12 (Güterstraße) aufgestellten Bauplan (samt Baubewilligungserklärungen). In dem Verfahren zur Einweisung von Grund zur Durchführung der Straße P. in Vorstadt Strießen, zwischen Reform- und Johannisstraße, sind die Entschädigungsbeträge auf insgesamt 130 157 M. 32 Pf. festgestellt worden. — Die Deutsche Bauausstellung Dresden 1900 hat mit einem Fehlbetrage von fast 200 000 M. abgeschlossen. In Genehmigung eines Gesetzes der Ausschussleitung beschließt der Rat, die von der Stadt zum Garantiefonds gezeichneten, im vorjährigen Haushaltsplan eingestellte Summe von 50 000 M. auf die Rückzahlung zu bringen. — Zur Erneuerung der Zeltdachbedeckungen und der Verlänger der beiden Karawans auf dem Kongressplatz des Ausstellungsparkes bewilligt der Rat 2780 M. — Der Rat beschließt auf Anregung des Schulausschusses, die gärtnerischen Anlagen der VIII. Bezirksschule (Volkshausstraße) durch Abgabe von Flächen zu lassen und veranlaßt hierzu 1908 M. 30 Pf. — Vom 1. April d. J. ab soll in den hierzu errichteten Räumen des Hauses Bahndammstraße 36 eine zweite Kindererziehungsanstalt für vorstädt. Strießen eröffnet werden, deren Verwaltung wiederum durch den Frauenverein der Vorstadt Strießen besorgt werden soll. Der Rat veranlaßt zur Ausbesserung der Räume der Kindererziehungsanstalt 2300 M.

Zu amtlichen Bekanntmachungen. Aus der von Fräulein Gertrude Auguste Litzmann in Dresden leitend abgerichteten Stistung für Studierende an einer deutschen Anwesenheit sind Stipendien zu vergeben. Diese sind in erster Linie bestimmt für Mitglieder der Familie der Stifterin, insbesondere für Abkömmlinge der Frau Johanne Pauline Friederike veron. Wilhelmine geb. Litzmann in Görz, des verstorbenen Dr. Julius Litzmann in Göttingen, des verstorbenen Ernst August Litzmann in Clausnitz bei Sayda und des verstorbenen Dr. Carl Christian Litzmann in Dresden. Bewerbungen um diese Stipendien sind mit den nötigen Nachweisen und Zeugnissen bis zum 30. d. Mis. schriftlich beim Städtischen Landhausstraße 9, II, anzubringen.

Die Kaiserl. Oberpostdirektion giebt bekannt, daß zwischen Dresden nach Barmen und Köln (Rhein) sowie Wülshelm (Rhein) der Fernspreckverkehr eröff-

net worden ist. Die Gebühr für das einfache Gespräch beträgt 1 M.

Mit Schluß dieses Schuljahres schied der langjährige Direktor des Friedrichshäcker Seminars Hr. Oberlehrer Prof. Dr. Böhle wegen Krankheit aus seinem Amte, das er fast 27 Jahre mit großem Eifer für die Anstalt und für das schulpflichtige Schulwesen verwaltet hat. Das dankbare Seminar nahm kürzlich Abschied von seinem Direktor. Da dieser Krankheit verminderte, einer größeren Feier beizuwohnen, gelang es in schlichter Form, indem erst der evangelische Prediger unter Leitung des Hrn. Hofraths Oberlehrer Knobel ein Ständchen darbrachte, wonach das Lehrerkollegium durch eine Abspaltung seinen schmerzlichen Verlust wegen der leider notwendigen Trennung und der Verlegung immer dankbaren Gedankens Ausdruck verlieh. Zugleich wurde Hrn. Oberlehrer Dr. Böhle ein geschmackvolles Album mit den Bildern der gegenwärtigen Lehrer und ein anderes mit den Bildern der Schüler der 8 Seminarklassen überreicht. Der Gefeierte dankte in bewegten Worten.

Die Studentenschaft der Königl. Technischen Hochschule brachte ihrem Lehrer Hrn. Prof. Dr. Fritz Schulte zu seinem 25jährigen Amtsjubiläum ihre Glückwünsche dar. Eine Deputation des engeren Ausschusses der Studentenschaft, bestehend aus den Herren Stadtrath Dr. Wetzig, Schiele und Kupelwedel, überreichte dem Jubilar eine Adresse, die er mit warmen Dankworten entgegennahm.

Der Rantoren- und Organistenverein der Kreishauptmannschaft Dresden (Vorsitzende: Dr. Königl. Musikdirektor Prof. Weissmann) wird mit der in der nächsten hier stattfindenden Generalversammlung die 25jährige Jubelfeier seines Bestehens verbinden. Am Mittwoch, den 10. April, vormittags 11 Uhr findet in der Kreuzkirche ein festliches Gottesdienst mit Festpredigt des Hrn. Kantorprofessor D. Dielmann, nachmittags 4 Uhr ebenfalls ein Festkonzert statt. Abends 7 Uhr beginnt das gefeierte Beisammensein in den „Drei Raben“. Am Donnerstag, den 11. April, tagt zunächst vormittags 10 Uhr im Vereinslokal die Hauptversammlung, 11 Uhr findet im großen Saale ein Festakt statt mit Regieleitung durch den Hrn. Bergrathen, Festrede des Hrn. Kantor Prof. Wetzig, Festbericht des Hrn. Kantor Sauer u. c., und mittags 1 Uhr beginnt das Festmahl am gleichen Orte. Abends 7 Uhr findet die Vorstellung in dem Königl. Opernhaus statt im Königl. Schauspielhaus befindet sich.

Am Donnerstag, den 4. April, abends 8 Uhr veranaltet die Ostdeutsche Dresden des Altdeutschen Verbandes eine Versammlung im Redaktionslokal (großes Beisammensein), zu dem Gäste willkommen sind. Hr. Vorkler Wangermann aus Ruchlitz in Bulgarien wird einen Vortrag halten über das Thema: „Christliches Deutschland und armenisches Genid in Bulgarien“. Große Vertretung hat sich der Rinder der geographisch der armenischen Wärrer aus Kleinasien gekleideten christlichen armenischen Familien ein Wohnhaus in Ruchlitz gegündet hat, das ganz in deutschem Sinne geleitet wird. Augenblicklich ist ein großer schöner Neubau im Entstehen, in dem neben diesem Wohnhause auch die Ruchlitzer Deutsche Schule untergebracht werden soll.

Die Fachschule der Tischler-Jungung hielt am Sonntag nachmittag ihre diesjährigen öffentlichen Prüfungen ab. Geprüft wurden die sechs Fachklassen in Realien, Materialkunde, Deutsch, Kunstgeschichte, Geometrie und Fachunterricht. In allen Unterrichtsggegenständen war der Beruf auch in der Wahl der Themen beachtet. Die Antworten waren meist sicher und treffend und zeigten, daß mit Lust und Eifer gearbeitet worden ist. Die künftigen Arbeiten, bei denen der Beruf im Mittelpunkt steht, waren auch sorgfältig und sauber gefertigt. Die reichhaltige Zeichenausstellung, die den Vortrag vergegenwärtigte, fand allgemeine Anerkennung. Der Dirigent, Hr. Lehrer C. Lorenz, konnte 21 Prämien, die aus wertvollen Büchern, Werkzeugen und Speziallehre bestanden, und 14 Ehrenzeugnisse an die künftigen Schüler zur Verteilung bringen. Bei der hierauf folgenden Entlassungsfeier für die abgehenden Schüler hielt Hr. Lorenz mit einem Gesänge die Rede. Mit Gesang und Gebet schloß die Feier.

Die Dresdner Schmiech (Zwang-) Jungung trägt bereit seit längeren Jahren auch dafür Sorge, daß ihren Lehrlingen in der Königl. Tischlerischen Hochschule theoretische Unterricht im Aufbeschlag ertheilt wird. Schiem vorzeitig wurden jene 33 Lehrlinge, die an dem diesjährigen Osterquartal zu Gesellen gesprochen werden sollen, durch Hrn. Kommissionsrat Lungwig, den Dozenten und Vorstand der Tischlermeister, einer dreiwöchigen wöchentlichen Prüfung unterzogen. Unter Benutzung der vorliegenden Prüfungs- und sonstiger Anschauungsmittel wurden in eingehender Weise der Bau des Pferdekloppers u. c., insbesondere aber die Verfertigungen des Fußes und dessen Abnutzung, sowie namentlich die Ausführung des Beschlages erörtert. Nach beendeten Examen kündigte der Vorsitzende des Lehrlingenausschusses, Meister Rosenkranz, 14 der bestgeleiteten und fleißigsten Schüler die bewilligten Prämien aus, die in Lehnbüchern und Geldmessen, sowie für den einen der jungen Leute in einem Geldgeschenk bestanden. Der Examinand, der hier jetzt bei einem Schmiechmeister zu Tharandt in der Lehre gefahren hat und seiner Mittellosigkeit (der Vater ist im Gestorben) und guten Führung wegen aus der Wettprüfung mit einem Geldgeschenk bedacht worden war, hat diese Unterstützung darauf verwendet, zu jeder Unterrichtsstunde des Hrn. Dozenten Kommissionsrat Lungwig von Tharandt herein nach Dresden zu kommen. Diesen vorausgegangenen Geldbetrag hat die Jungung in Form einer ersten Prämie dem fleißigen und fleißigen jungen Manne zurückgezahlt. — Den Schluß der Prüfung bildete eine Ansprache des Meisters Rosenkranz, in der er Hrn. Kommissionsrat Lungwig für seine erpriehtliche Lehrthätigkeit namens der Jungung dankte und die jungen Leute ermahnte, das in der Theorie Gelernte: später in der Praxis gewissenhaft zu verwerten.

Nachrichten aus den Landesteilen.

Leipzig. Die von einem Teile der Ostbrandenburger Ärzte in Aussicht gestellte förmliche Kündigung des Vertragsverhältnisses mit der Kasie ist am gestrigen Tage erfolgt. Bis gestern mittag hatten 149 Ärzte dem Kasienverein angeteilt, daß sie vom 9. April ab die Mitglieder der Ostbrandenburger Kasie in der Kasie als Privatpatienten behandeln würden, d. h. nicht mehr zu den mit der Ostbrandenburger Kasie vereinbarten Sätzen, sondern zu den (höheren) Mindefersätzen der Gebührensätze vom Jahre 1899. Zugleich behielten sich die Ärzte den Anspruch auf Ersatz des ihnen durch die Aufhebung des Vertragsverhältnisses entstehenden Schadens vor. — Eine Versammlung der Leipziger Aerzte nahm Stellung zur Meisterei. Es wurde unter Hinweis auf den schließlichen Beschluß, auf die noch wangehtliche Organisation und die eventuell zu erwartende Aufhebung beschloßen, von einer allgemeinen Arbeitssitzung am 1. Mai Abstand zu nehmen und nur dort, wo es ohne Schädigung der wirtschaftlichen Interessen des Einzelnen möglich ist, die Arbeit zu lassen. Tagungen sollen alle am 1. Mai arbeitenden Leipziger Aerzte in den letzten Unterhaltungsstunden beschließen.

Burgkötter. Der Gemeinderat von Burgkötter hat kürzlich die Abwendung einer Brandgefahr gegen die Erhebung der Gemeindeabgaben beschlossen. Auf Grund von § 71 der Kreisordnungsverordnung ist aber vom Gemeinderat von der Königl. Amtshauptmannschaft die Zahlungspflicht bezüglich derartiger Fragen abgeprochen und die Abhebung der Proportionssteuer untersagt worden.

Marktneukirchen. Drei Lehrlingen der hiesigen Fachschule für Instrumentenmacher sind bei der Entlassungsfeier wegen sehr guter Leistungen in Kunst und Schulaufgaben im Besah von Sportgeschäften aus der Gegenwart Jubiläumsgeldung, der hiesigen Fachschulbibliothek-Stiftung und der Fachschulbibliothek gewährt worden.

Königsbrunn. Die Eröffnung eines Braunkohlenlagers auf Schörritz ist in der Nähe von Königsbrunn ist nicht bloß für die nächste Umgebung von großem Interesse, sondern auch für die Provinz in der Reichsreform der Städte Halle, Leipzig, Chemnitz, Dresden, Pößnitz u. c. von Wichtigkeit. Die Ausdehnung des er-

schlossenen Kohlenlagers soll nun durch eine Gesellschaft gefördert werden. Bisher ist die Erschließung des Kohlenlagers durch den Besitzer des Rittergutes Rastau ganz allein betrieben worden, dessen Bemühungen es gelangen ist, in verhältnismäßig kurzer Zeit, unter Anwendung einer sehr wirksamen unterirdischen Wasserhaltung, an der Schachtstelle einen Förderstrecke bis 12 m Tiefe niederzubringen, von dessen Sohle aus bereits eine etwa 24 m lange Strecke in der Koble vorgetrieben worden ist. In dem neuen Rastauerhause wurde die Aushebung der Fördermaschine und des zugehörigen Komplettwerks beendet, und der Einbau des Pumpwerkes im unteren Teile des Schachtes hat begonnen.

Vermischtes.

Zur beschleunigten unterseeischen Fahrt des Präsidenten Loubet mit dem französischen Unterseeboot „Gulnarzebe“. Der Reichstag suchte die Kasie, daß das Staatsobershaupt der französischen Republik die Absicht hat, gelegentlich der franko-italienischen Messe in Toulon mit dem Unterseeboot „Gulnarzebe“ eine Probefahrt unter Wasser zu machen. Der Marineminister Zanussi und der Marinewirtschaftsminister wurden den Präsidenten Loubet begleitet. Das Unterseeboot „Gulnarzebe“ soll, während sich die Besatzung an Bord befindet, 4 m unter Wasser verhalten. Man hat bisher den Versuch der französischen Marineverwaltung mit dem Unterseeboot vielfach Mißtrauen entgegengebracht und zweifelt allseitig daran, daß diese Versuche ernst zu nehmen seien. Die Beteiligung Loubet an einer Unterseefahrt beweist jedoch, daß die französischen Marinekreise auf die Zulassung ihres Unterseeboots unbedingt vertrauen können, denn man würde das Staatsobershaupt Frankreich nicht einer Lebensgefahr aussetzen. Das Interesse der französischen Nation an der Konstruktion unterseeischer Fahrzeuge war bisher ein sehr geteiltes; namentlich haben die Marinewerksleute von England es sehr abgelehnt, Versuche nach dieser Richtung hin zu unternehmen. Allerdings scheint man jedoch auch in England der Ansicht zu sein, daß das Unterseeboot in einem zukünftigen Kriege von großer Bedeutung werden könnte, und es scheint, daß dieser Umkehrung durch die jüngsten Versuche des Amerikaners Holland veranlaßt werden ist. Die „Richtungs-Tech. Blätter“ erklären, werden gegenwärtig auf der englischen West von Bickens S. v. Norfolk in Darton in Furness mehrere Unterseebote im Auftrage der englischen Marineverwaltung (erbet. Die genannte Firma hat sämtliche Patente der Holland Torpedos Boat Co. mit Ausnahme der amerikanischen Patente erworben. Die von der genannten West gebauten Boote stellen eine verbesserte Art der Hollandischen Boote dar. Die Fahrzeuge sollen 20,5 m lang und 3,57 m breit werden. In sämtlich untergetaucht Zustand werden sie 120 t Wasser verdrängen. Die Verplattung und das Gehäuse bestehen aus Stahl und sind stark genug, um den Wasserdruck in einer Tiefe von 30 m auszuhalten. Damit bei etwaigen Zusammenstoßen das Wasser nicht in alle Teile des Schiffes eindringt, ist das Schiff in mehrere eiserne wasserdichte Kompartimente eingeteilt, die gleichzeitig den Schiffkörper fest zusammenhalten. Außer dem Deck, einem 4,5 m langen Kasten von 810 mm Äußeren Durchmesser angebracht, dessen Wände mit 100 mm starken Stahlplatten gepanzert sind. Die Verplattung besteht aus schwerem Metall. Den Antrieb der Unterseebote führt ein Petrolmotor von 160 PS., mit dem das Schiff eine Geschwindigkeit von neun Knoten erreichen soll. Der mitgeführte Sauerstoff reicht für 400 Seemeilen. Bei unterirdischer Fahrt arbeitet eine Dynamomachine, die von Accumulatoren gespeist wird. Zu diesen Accumulatoren kann Strom aufgeschichtet werden, der, bei einer Geschwindigkeit von sieben Knoten, für vier Stunden ausreicht. Als Benennung dieser Schiffe vort ein Torpedoboot mit fünf Torpedos. Aber auch in Deutschland beginnt sich in den nachgebenden Schiffbautechnischen Kreisen ein Umkehrung in der Anschauung über die Bedeutung des Unterseebotes in einem zukünftigen Kriege vorzubereiten. Verschiedene Schiffbautechniker, die noch vor kurzem dem

Die Insel des Friedens.

Roman von H. v. Klindowstrem.

(Fortsetzung.)

„Mein Vater hat große Kaffeeplantagen in Java.“

„Das muß sehr angenehm sein, aber ich weiß darum noch immer nicht, was für eine Art Menschensind Sie sind, und darauf kommt es im Augenblick doch an. Sie haben keinen Beruf, nehmen ich an, außer dem, zu Ihrer Befriedigung und zur Angewohnheit anderer durchs Leben zu gehen, sonst wären Sie nicht an diesem Orte des heiteren Wahnganges.“

„Sie vergessen, daß dies auch ein Kurort ist. Meine Mutter braucht die Kur, und ich bin in ihrer Gesellschaft hier.“

Er folgte der Richtung ihrer Blicke, die auf eine sorgfältig, haat gerötete Dame hinführten, von der es schwer fiel anzunehmen, daß sie diesem prachtvollen Geschöpfe das Leben gegeben haben könnte, noch schwerer, daß sie krank sei, echter stämmiger Schlag.

„Schön! Sie erfüllen sie also zur Zeit den Samariterberuf.“ — Wieder lag gutmütiger Spott in seinem Ton. Sie sah so wenig einer Samariterin ähnlich in ihrer gewagten Sommertoilette aus goldgelber Seidengaze. — „Und was treiben Sie sonst? Welchen Rüsteln halbtigen Sie? Welche Interessen haben Sie außer dem Interesse für Ihre Mitmenschen, das Sie ja, wie ich eben selbst erfahren habe, in reichem Maß besitzen.“

Seine heitere Art, sie ein wenig von oben herab wie ein hübsches Kind zu behandeln, ärgerte Brita. Sie richtete sich kampfbereit auf und rief: „Herab heraus gesagt: ich stehe allen schönen Rüsteln fern, finde es auch durchaus nicht notwendig, daß jede Dame maßt oder wegfährt über der Welt. Die einzige Kunst, der ich halbtig, ist die Kunst zu leben. So, und nun können Sie mich recht von Herzen verachten, wenn Sie wollen, denn ich setze voraus, daß das ideale Weib nach Ihrer Ansicht den ganzen Tag über ernstlich mit ganzer Seele irgend einer Tätigkeit obliegt, Kranke pflegt,

Kinder wartet, Klavier spielt, singt, pinxelt oder studiert.“

Er sah ihr ernsthaft in die Augen.

„Sie haben sich eine der schwersten Rüsteln zur Ausübung gewählt. Nichts ist schwerer, als sich das Leben so zu gestalten, daß man sich in dauernder Harmonie mit seinem Willen und Volkbringen befindet, und auch dem Genuss jeden bitteren Nachgeschmack zu nehmen versteht.“

„Ach! Bringen Sie mir ein leichtes Herz mit, dann macht sich's ganz von selbst.“

„Ein leichtes Herz hat man nur in der Jugend, oder wenn man nicht denkt. Jedem denkenden Menschen wird sich das schreiende Mißverhältnis des Soll und Habens in der Welt aufdrängen und es ihm unmöglich machen, leicht darüber hinwegzukommen. Es muß übrigens jeder selbst seine Erfahrungen machen, und ich bezweifle, ob Lord Chatterfelds Sohn aus den Briefen des Vaters den Nutzen gezogen hat, den dieser große Lebenskünstler davon erwartete. Sie haben die Briefe vermutlich gelesen, da sie in Ihr Fach schlagen.“

„Wie davon gehört.“

„Nun, ich gebe zu, daß es auch eine etwas veraltete Kunst ist. Aber wie verhalten Sie sich den neuesten Philosophen gegenüber? Sind Sie schon ganz und gar von Ihrem Ich-Benuehntsein durchdrungen?“

„Sie denken doch nicht etwa, daß ich die unnützen Schartenlese?“ rief sie und lachte.

„Ach, Sie haben sich Ihr eigenes System gemacht.“

Jetzt merkte sie, daß er Scherz mit ihr triebre und wurde läch.

„Zeigen Sie mir den Menschen, der schon irgend welchen praktischen Nutzen von den Philosophen, den alten sowohl wie den neuen, gehabt hat. Höchstens lehrten sie die Weltverbesserung, oder die Entwertung aller nur einmagermaßen annehmbaren Lebensbedingungen. Sie werden mir wahrscheinlich sagen, daß die grünlichen Herren überhaupt denken lehrten. Aber ist das ein Glück? Je weniger der Mensch grübelt, um so glücklicher ist er. Ich liebe die Welt und finde das Leben wunderbar. Warum soll ich mir beides durch überflüssiges Nachdenken verderben?“

Grita behnte ihren jungen kräftigen Körper und breitete mit einer schönen Bewegung die Arme aus, als wolle sie die Welt und das Leben umfassen.

„Was für eine starke Vitalität in ihr steckt!“ dachte er. „Aber weiter ist auch nichts vorhanden.“

Er fing an, das Interesse an der neuen Bekanntheit zu verlieren, wenn schon er aus Höflichkeit die Unterhaltung fortsetzte. Auch Brita fand, daß er langweiliger sei als sie gedacht, und suchte nach einem Vorwand, das Gespräch abzubrechen. Es wurde ihr klar, daß sie keinen Einbruch auf ihn hervorbrachte. Sie war es gewohnt, daß man sie bewunderte, weil sie schon war, und daß man ihr den Hof machte, weil sie Emmerich Gehlands, des Millionärs, einzige Nichte war.

Unter diesen Umständen schien es beiden eine willkommene Störung, als die Thür sich öffnete, um neue Gäste einzulassen, einen Herrn, welcher eine Dame am Arme führte.

Die letztere küßte sich fest, als solle ihr das Gehen schwer, auf ihren Begleiter und sah wie erschöpft in den Lehnstuhl, den die Hausfrau sorglich und schnell herbeibrachte.

„Do sind die Geschwister de Briek!“ rief Grita, froh von ihrem Gesellschafter los zu kommen, und sprang auf. „Willst du kennen Sie Rees de Briek?“

„Aberdings!“ gab von der Brieg zurück, und sein Ton klang herzlich erfreut. „Rees und ich waren miteinander auf der Schule. Ich würde nicht, daß er hier sei. Ist das seine Schwester?“

„Ja. Die arme Engelke! Sie wissen wohl, daß sie seit dem fünfzehnten Jahre infolge einer starken Erkältung fast gelähmt ist, und voraussichtlich nie mehr gesund werden wird.“

Grita und van der Brügge näherten sich gemeinschaftlich dem Geschwisterpaare. Es gab von beiden Seiten froh überraschte Begrüßungen, dann wurde Jan dem Fräulein de Briek vorgestellt, und es machte sich von selbst, daß er den Platz neben ihr einnahm, während Brita in eine lebhaftere Unterhaltung mit dem Bruder geriet.

Jan betrachtete mit inniger Teilnahme das

leidende Mädchen, das etwas in der Mitte der Zwanziger stehen konnte und sein schwarzes Schickal mit offener Geduld trug, denn sein harter oder gar bitterer Zug entstellte das sanfte schmale Gesicht, das, ohne schon zu sein, doch etwas sehr Liebliches, Sympathisches besaß. Die Nase war entschieden zu vorstehend und der Mund zu dünnlippig, aber die Augen hatten eine ungewöhnliche Tiefe und Bläue, und dabei etwas nachdenkliches und Keines im Bild, das ein wenig an die Feilgebildeten des fünfzehnten Jahrhunderts erinnerte. Die ganze Kraft dieses schmachtigen Körpers schien in das Haar geschossen zu sein, das sich in beachtlichem Geringel und starken Höpfen um die gewölbte Stirn legte, und von beträchtlicher Wucht sein mußte, weshalb Engelke de Briek auch den Kopf ein wenig geneigt trug.

Ihr Bruder Rees sah ihr in keiner Weise ähnlich. Stämmig und großkörnig gebaut, mit rötlichem Haar und ebensolchem kurzgeschrittenen Backenbart, hätte man ihn für einen englischen Rüstler halten können, den jemand zum Späße in einem tadellos eleganten Zivil-Anzug gekleidet hatte. Doch trug sein wohlgeordnetes Gesicht den Ausdruck der Herzensgüte. Er liebte es, die Hände in die Taschen zu stecken und, wenn er nicht sprach, den Mund ein wenig zu spizen, als pfiffe er still in sich hinein.

Offenbar bewunderte er Brita Gehland lebhaft, denn seine hellen runden etwas starren Augen hatten geradezu andächtig an ihrem Gesicht, während sie ihn übermäßig neckte.

Derweil sagte Engelke mit ihrer lieben sanften Stimme zu Jan: „Wie es mich freut, Sie nun auch kennen zu lernen. Rees hat so oft von Ihnen gesprochen, und ich habe alle Ihre Sachen gelesen, das hat mir ein deutlicheres Bild noch von Ihnen gegeben als mein wenig konfus ausfallen.“

„Nun machen Sie mich wirklich gespannt, zu erfahren, was für ein Bild Sie sich von mir gemacht haben.“

(Fortsetzung folgt.)

Unterseeboote jede Bedienung abzugeben, beschäftigen sich heute bereits sehr ernst mit der Frage, ob nicht auch für die deutsche Marineverwaltung Versuche mit Unterseebooten zu empfehlen wären.

Über den Untergang des Reichspostdampfers "München", der, wie seinerzeit von uns gemeldet worden ist, im Angesicht der Insel Yap, Hauptinsel der philippinischen Inseln, einem juckhaften Sturm zum Opfer fiel, werden jetzt noch einige Einzelheiten bekannt. Der Dampfer "München" trat am 17. Januar d. J. als erster der Robert Schlegel-Karolinien-Routen (Hongkong-Singapore-Japan) an und war am 3. Februar vor Yap angekommen.

C. K. Eine Tragödie auf hoher See. Aus Kapstadt wird unter dem 28. März berichtet: Das britische Schiff "Andromeda", das am 28. März in Kapstadt ankam, brachte die Nachricht von einer furchtbaren Tragödie auf hoher See mit. Die letzte neun Männer, die Überlebenden der französischen Bark "Pipha", die sie auf See gerettet hatte.

Über den Robben- und Walfang im Jahre 1900 ist der englische Bericht erschienen. Im ganzen Jahre wurden von englischen Schiffen gefangen: 16 Wale, 494 Walrosse, 53 Robben und außerdem 145 Eschbären.

Chinesisches Studentenleben. In der "Allg. Deutschen Universitäts-Ztg." plaudert Frau Wili über das Leben und Treiben der chinesischen Studenten.

Bei der gestrigen Aufführung der Oper "Rienzi" im Stadttheater fiel im dritten Akte infolge Bruches eines Querbalkens der Sänger Birrensen aus einem Stuhl fallend in die Vertiefung.

Wärdebücher, die zur Zeit der Kälteperiode sehr schmecken, unter sich aus, daß, wer im Stutzen von Politik spreche, eine große Tasse Wein zu trinken habe.

Recht lieblich kann die Witterung im April werden, wenn Kubelj Feld recht behält; es entwirft folgende "allgemeine Charakteristik" für den Monat April: Es treten in diesem Monat, sowie die Theorie es ergibt, fünf Phasen scharf abgetrennt hervor.

Wärmende Bekleidungsstücke aus Indien. Die Westküste in Indien ist so lange, daß man allmählich gegen die verwehten Nordwinde derer abgewandt werden ist.

Die Pest wütet in Indien schon so lange, daß man allmählich gegen die verwehten Nordwinde derer abgewandt werden ist.

Die Pest wütet in Indien schon so lange, daß man allmählich gegen die verwehten Nordwinde derer abgewandt werden ist.

Die Pest wütet in Indien schon so lange, daß man allmählich gegen die verwehten Nordwinde derer abgewandt werden ist.

Die Pest wütet in Indien schon so lange, daß man allmählich gegen die verwehten Nordwinde derer abgewandt werden ist.

Die Pest wütet in Indien schon so lange, daß man allmählich gegen die verwehten Nordwinde derer abgewandt werden ist.

Die Pest wütet in Indien schon so lange, daß man allmählich gegen die verwehten Nordwinde derer abgewandt werden ist.

Reisepost. Die Rennen am Oster-Montag, den 8. April d. J., nachmittags 2 Uhr verpfordern dem Dresdener Rennverein wiederum einen Erfolg, da für die zum Auszuge kommenden sechs Rennen bis jetzt schon an 90 Rennwagen abgegeben worden sind.

Bücherschau. Die Verlagsbuchhandlung Köhler & Berger in Leipzig hat sich infolge mehrfacher Nachträge von Seiten der Behörden und Einzelner veranlaßt gesehen, die ersten 20 Bände der Fiskalischen Zeitschrift für Praxis und Vorgebung der Verwaltung, die seit dem Jahre 1900 in ihrem Verlag übergegangen ist, auf anerkennende Weise nachprüfen zu lassen.

Aus Handels- und Gewerbezirken. Nach zu Oren berichtet die letzte Seite, sich gegenwärtig mit Bestehen zu erheben. In diesen Bezirken wird wie alljährlich die Firma G. W. & Co. in Oren, Schlesien, (ehemals der Königl. Schloß), Spezialgeschäft von Schmeier und Berlin, Schloß, eine in jeder Beziehung geschmackvoll arrangierte Auswahl reicher Oberbekleidungsstücke (wie reichlicher Kleider, die mit den rühmlich bekannten keinen Vergleich (Spezialisten erster ausländischer Gelehrter) stellt, eine fast vollkommen überaus schöne, deren Vertreter sich auch die des Reichstages beiderseits größten Erfolge, Söhne, Vikarien, Auf- und Rufnamen einer großen Beliebtheit.

Statistik und Volkswirtschaft. Der Dresdener Börsen-Bericht vom 2. April. Bei ruhigen Geldläufen blieben heute Finanzen fest, während sich Kohlenmärkte abwärts und Eisen weit beauptet blieben.

Der Reichsgerichtspräsident hat die Wahl für das Reichsgericht für das Jahr 1900 vorgenommen. Die Wahl für das Reichsgericht für das Jahr 1900 vorgenommen.

Der Reichsgerichtspräsident hat die Wahl für das Reichsgericht für das Jahr 1900 vorgenommen.

Der Reichsgerichtspräsident hat die Wahl für das Reichsgericht für das Jahr 1900 vorgenommen.

land auf, durch die ökonomischen Wirren nachteilig beeinflusst wurde, andererseits die Fortschritt der Wirtschaft durch die hier abgegangene Löhne. Es war ein halbes Jahr das Reichs wirtschafte, wodurch sich der geringere Ertrag aus Röhre und Koller resultiert.

Der vom Reichsrat landwirtschaftlichen Bereich im laufenden Jahre zu veranschlagende XIX. internationale Pferdemarkt in Leipzig (von Ost- und West- und Wien) wird bis drei Stunden mit dem Schenke (Lage) wird am ersten Montag des Monats Mai nachmittags und an dem ersten Montag folgenden Sonntag nachmittags, d. h. am 6. und am 7. Mai, abgehalten werden.

Der Reichsgerichtspräsident hat die Wahl für das Reichsgericht für das Jahr 1900 vorgenommen.

Der Reichsgerichtspräsident hat die Wahl für das Reichsgericht für das Jahr 1900 vorgenommen.

Der Reichsgerichtspräsident hat die Wahl für das Reichsgericht für das Jahr 1900 vorgenommen.

Der Reichsgerichtspräsident hat die Wahl für das Reichsgericht für das Jahr 1900 vorgenommen.

Der Reichsgerichtspräsident hat die Wahl für das Reichsgericht für das Jahr 1900 vorgenommen.

Der Reichsgerichtspräsident hat die Wahl für das Reichsgericht für das Jahr 1900 vorgenommen.

Table with columns: Reichsgerichtspräsident, Wahl für das Reichsgericht für das Jahr 1900, and various names and numbers.

Vertical text on the right edge of the page, partially cut off.

Dresdner Börse, 2. April 1901.

Table of stock prices for various companies and sectors, including Deutsche Reichsbank, Dresdner Bank, and various industrial firms.

Table of stock prices for various companies and sectors, including Dresdner Bank, Deutsche Reichsbank, and various industrial firms.

Table of stock prices for various companies and sectors, including Dresdner Bank, Deutsche Reichsbank, and various industrial firms.

Table of stock prices for various companies and sectors, including Dresdner Bank, Deutsche Reichsbank, and various industrial firms.

Dresdner Börse, 2. April 1901.

Neueste Börsennachrichten. Includes news about the market, interest rates, and specific company announcements.

Textual news and reports, including financial statements and market analysis for various companies.

Textual news and reports, including financial statements and market analysis for various companies.

Textual news and reports, including financial statements and market analysis for various companies.

Textual news and reports, including financial statements and market analysis for various companies.

Advertisement for 'Dresdner Journals' (Dresdner Journals) with contact information and a list of publications.